

Fünfte Sitzung

des

Estländischen

landwirthschaftlichen Vereins

im Jahre 1857

am 18. December.

Reval.

Druck von J. Keldern.

Ist zu drucken erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Liv-, Est- und Kurland.

Censor: Ordenstubbe.

Der Herr Präsident brachte den Herrn von Traubenberg zu Lukas als neu aufzunehmendes Mitglied in Vorschlag. Derselbe wurde einstimmig aufgenommen.

Es wurde alsdann der Cassabericht des Vereins pro 1857 vorgelegt, und darauf zur Verlesung des Protocolls der letzten Sitzung geschritten.

1.
**Aufnahme
neuer
Mitglieder.**

Bezüglich der vom Herrn Baron Wrangell zu Loïs probirten, dem Verein gehörigen Cormieck'schen Mähmaschine theilte der Herr Präsident mit, daß der Wirthschafts-Director in Koick, Herr Dörr, welcher sich in Meklenburg mit dieser Maschine und ihrer Leistungsfähigkeit bekannt gemacht habe, bereit sei, einen ferneren Versuch mit der hierberegten anzustellen; er hoffe, daß sie sich auf dem Koick'schen schweren Boden besser bewähren werde.

2.
Maschinen.

Der Herr Präsident zeigte ferner an, daß er während der Dörrt'schen landwirthschaftlichen Ausstellung die Gelegenheit wahrgenommen habe, mit dem Herrn Hecker, Maschinenfabrikanten zu Ilgezeem bei Riga, wegen eines anzubahnenden geregelten Absatzes seiner Maschinen nach Estland Rücksprache zu nehmen. — Ein in Folge dessen eingegangenes Schreiben des Herrn Hecker, über den zu diesem Zweck zu ergreifenden Weg, wurde vorgetragen; der Verein beschloß, sich deswegen

in weitere Relation mit ihm zu setzen. Unter den von ihm besonders hervorgehobenen Maschinen seiner Fabrication hatte die verbesserte Getreide-Reinigungs-Maschine nach Hornsby hier bereits Anerkennung gefunden; der Herr Baron Ungern-Sternberg zu Annia rühmte ihre außerordentliche Leistungsfähigkeit, die mit dem hohen Preise von 120 Rbl. Slb. (Fabrikpreis 100 R. S.) wohl ausöhnen könne, da sie, durch drei Menschen bedient, täglich 2 Last Roggen vollständig reinige, und zwar unmittelbar aus dem Rast.

Besonders wünschenswerth erschien dem Verein auch die Acquisition von Getreide-Darr-Blech und Darröfen: weniger dagegen die der Dreschmaschine, da die Butenopische sich hier bereits zu allgemeinerer Zufriedenheit bewähre.

Herr Girard zu Kunda theilte mit, daß er bei Herrn Hecker eine Dreschmaschine bestellt habe, welche durch Wasserkraft getrieben werden solle. Es wurde einer von Herrn Hagen zu Regel aus dem Auslande bezogenen kleinen Dreschmaschine erwähnt, welche derselbe zur beliebigen Ansichtnahme in Habers aufgestellt habe. Der Herr Mannrichter von Brewern hatte sie gesehen, rühmte ihre Leichtigkeit, da sie, durch 2 Pferde bewegt, 2 Fuder in der Stunde dresche, konnte sie aber sonst nicht sehr empfehlen, da sie das Korn, selbst gedörstes, unrein ausdresche; auch entbehre sie einer Windigungsvorrichtung.

Herr von Rosenthal zu Herküll äußerte seine Zufriedenheit über eine von ihm hergestellte Darre, bei der die Züge ringsherum geleitet werden und durch 2 eiserne Röhren in den Ofen zurückkehren; in 2 Tagen werden 4 bis 5 Lasten Korn gedörst.

Herr von Traubenberg zu Lukas, welcher in diesem Jahre eine Reise in Schweden, namentlich in Südermannland gemacht hatte, berichtete über die dort sehr verbreitete kleine transportable hölzerne Dresch-

maschine; von Eisen ist an derselben nichts, außer einigen Zapfen, sie ist äußerst leicht, wird von 2 Paar Ochsen in Bewegung gesetzt, drischt täglich 15 Tuder ungedorrtes Korn vollkommen rein aus, und ist besonders für alle kleineren Wirthschaften zu empfehlen, wie sie denn auch auf fast keinem der größeren Bauerhöfe in Südermannland fehlt, wo sie von Scheune zu Scheune zum Drusch des Kornes geschafft wird; ihr Preis ist 150 bis 200 Thaler schwed. (1 Thlr. = circa 50 Cop. Slb.). Auch ist ein großer Vorzug dieser Maschine, daß der Landwirth sie selbst bauen lassen kann, und ihre Beschädigungen sehr leicht zu repariren sind. Referent hat sich eine solche zum nächsten Frühjahr hierher bestellt. Derselbe erwähnte auch einer aus Dresden bezogenen Puzmaschine, welche an Ort und Stelle 36 Rthlr. kostet und sich durch die Auswahl der Siebe auszeichnet, da man selbst die feinsten Sämereien aus ihr rein erhalte; freilich reinigen sie nicht unmittelbar aus dem Groben; — der Transport bis Lübeck hatte 6 Thaler gekostet.

Zwei Schreiben des Herrn Baron Fölkersahm zu Papenhoff wurden vorgetragen, inhalts deren die von ihm auf Bitte des Vereins gefälligst verschriebenen drei Schniterschen Stubbenbrecher aus Leipzig bereits in Libau angekommen seien und mit nächster Schifffahrt hieher expedit werden sollen. — Der Herr Präsident theilte mit, daß er dem Herrn Baron Fölkersahm bereits den Dank des Vereins für seine gütige Vermittelung dargebracht habe: auf seinen Vorschlag beschloß der Verein, ihn in gebührender Anerkennung seines schon vielfach bewiesenen Interesse um den landwirthschaftlichen Fortschritt als Ehrenmitglied in den Ostländischen landwirthschaftlichen Verein aufzunehmen.

In einem jener Schreiben des Herrn Baron Fölkersahm, welchem auch eine Brochure über den **3. Corf-
verwendung.**

Anbau der Topinambur oder Erdäpfel beigelegt war, waren außerdem Mittheilungen über die neueste Torfverwendung und über die Wasserglas-Seife enthalten; die Brasoffsky'sche Torfstechmaschine hole den Torf sogar aus 20 Fuß tiefem Wasser heraus und schaffe, durch drei Menschen bedient, täglich gegen 10,000 Soden; sie diene auch zum Grabenziehen in den durch Wasserandrang schwer zu bearbeitenden Mooren, und könne für circa 200 Rbl. Slb. bis an einen Hafen der Ostsee gestellt werden. Indem man den Torf zu Cooß verbrenne, gewinne man als Nebenproduct das Mineralöl Photogen, so wie die hellbrennenden Paraphinlichte, ferner treffliches Maschinenöl und Wagenschmiere, und endlich als Rest sehr gute, zu hüttenmännischen Zwecken verwendbare Cooß.

Herr von Traubeberg gab einige Notizen über die Bereitung des gepreßten Torfs, welcher vielfach, und so namentlich für sämtliche Locomotiven der bairischen Eisenbahnen als Heizmaterial benutzt und der Steinkohle vorgezogen wird; der Torf wird wie bei gewöhnlichen Torfstichen ausgegraben, zerstückelt, geeggt, an der Luft getrocknet bis zur Pulverung, dann zu einem Brei angefeuchtet und durch eine Maschinerie mit starker Preßkraft per Dampf sogleich in viereckige Stücke von jener außerordentlichen Dichtigkeit gelegt. Eine solche Maschine kostet freilich 5000 Gulden.

4.

Futterkräuter.

Derselbe rühmte ferner den in Schweden cultivirten Alzick-Klee; ein Feld, welches Referent gesehen, trug diesen Klee schon das 5te Jahr, erst im Herbst d. J. sollte er, wie üblich, umgestürzt werden; die Pflanze war 2 Fuß hoch und sehr dicht gewachsen; die Blüthe ist röthlich, viel kleiner als die unseres rothen Klees, das Blatt viel feiner. Referent hat sich Saaten dieses Klees verschrieben. Bei der dort üblichen Rotation, nach welcher außer Brache und Roggen die meisten Feldlotten

unter Futterkräuter gebracht und wenig Sommerkorn gebaut wird, wird dieser Klee nicht ins Korngras, sondern aufs nackte Feld ausgesäet. Referent mußte jedoch der von ihm selbst hier gebauten Sandluzerne den Vorzug geben, da sie bis 4 Fuß Höhe wächst und sehr saameureich ist, selbst noch im 5ten und 6ten Jahre.

Der Vortrag einer im „Zulande“ enthaltenen Mittheilung über die landwirthschaftliche Ausstellung in Dorpat erregte das Interesse der versammelten Herren Landwirthe. — Der Herr Präsident, welcher der Ausstellung beigewohnt hatte, äußerte sein Bedauern, daß unter den vielen mit Recht gerühmten Producten nicht auch den ausgezeichneten Wollstiephen, namentlich den aus Livland von Trikaton und Guseküll, aus Ehstland von Koil ausgestellten, das gebührende Lob gespendet worden. — Von der perennirenden chinesischen Luzerne (музы) des Herrn von Sievers zu Guseküll, welche nach der Angabe des Herrn Präsidenten daselbst in diesem Jahre 8 Fuß Höhe erreicht hatte, wurde mehrererseits gewünscht, auch hieher Saaten zu erlangen.

5.
**Dörptsche
Ausstellung.**

Der Herr Präsident legte der Versammlung den hiebeigefügten Plan eines Bauer-Wohnhauses vor, nach welchem er in Orrisaar die Gesinde zu vollkommener Zufriedenheit der Bewohner allmählich sämmtlich ausbaue (s. unt. Beilage Lit. A.). — Das ganze Gebäude ist von Stein, die Riege in demselben von Holz, und die äußeren Mauern der Kammer inwendig mit Ziegeln gefüttert. — Die Wärme empfängt die Kammer aus dem Riegenofen vermittelt einer Thüre, die über dem Karris angebracht ist, und nach Ausheizung der Riege geöffnet wird, wodurch die Kammer auch rauchfrei ist. Die auf dem Plan mit einfachen Strichen bezeichneten Wände sind von Holz, die mit doppelten Strichen von Stein.

6.
**Bauer-
Wohnhäuser.**

7. Der Herr Präsident ersuchte nunmehr die Versammlung, sich den von ihm zusammengestellten Jahresbericht über den landwirthschaftlichen Betrieb in Obstland im Jahre 1856 vortragen zu lassen, und dabei nach Möglichkeit die aus den spärlich eingegangenen Kirchspiels-Berichten geschöpften Angaben zu ergänzen und zu berichtigen. — Nachdem der Vortrag dieses dem Druck zu übergebenden Berichts beendigt war, sprach der Verein dem Herrn Präsidenten seinen Dank aus für diese ebenso mühevolle als für jeden Obstländischen Landwirth interessante Arbeit. Der Herr Präsident ersuchte seinerseits, ihn zu der bevorstehenden Fortsetzung derselben durch möglichst zahlreiche und erschöpfende Nachrichten zu unterstützen, namentlich auch möglichst detaillirte Angaben über die Preisverhältnisse der Producte der Landwirthschaft und Thierzucht zu geben, da an die Bewegung derselben innerhalb mehrerer Jahre sich interessante und wichtige Betrachtungen und Vergleiche anknüpfen ließen. — Wichtig müsse es in mehrfacher Hinsicht auch sein, durch recht genaue Data die Ab- oder Zunahme der Pachtungen und die wachsende Zahl der neu creirten Gesindestellen zu constatiren; er fordere daher den Verein auf, an den Herrn Ritterschafthauptmann das Gesuch zu richten, durch ein von ihm aus zu erlassendes Circulair zur Beschaffung möglichst ergiebiger Nachrichten in dieser Hinsicht behülflich zu sein. Der Verein stimmte diesem mit Bereitwilligkeit bei.

Der Herr Ritterschafthauptmann Graf Keyserling knüpfte hieran die Bemerkung, wie nicht minder nützlich es auch sein möchte, eine richtige Beurtheilung des Wohlstandes der Bauern in der Gegenwart und im Vergleich mit frühern Zeiten anzubahnen, um vorgefaßten und irrigen Meinungen namentlich auch dort vorzubeugen, wo dieselben auf die freie Entwicklung unserer bäuerlichen Verhältnisse leicht von unerwünschtem Einflusse sein könnten. Es sei aber grade der Wohlstand

der Bauerschaft ein überaus schwer zu beurtheilender Gegenstand, und — wie es gewöhnlich der Fall ist — eben deshalb ein sehr leicht abgeurtheilter, weil wo es schwerfalle, oberflächliche Urtheile durch stichhaltige Gründe zu widerlegen, jene sich eben feststellen, obwohl sie nur auf zufälligen und flüchtigen Wahrnehmungen basiren. Wie häufig höre man nicht z. B. aus der Thatsache, daß das Tragen des aus Rubelstücken bestehenden weiblichen Halschmucks bei den Bauern seit der Zeit ihrer Freilassung abgenommen habe, auf eine entsprechende Verminderung ihres Wohlstandes schließen, — während doch gerade umgekehrt im angeführten Umstande das Merkmal eines industrielleren Sinnes zu finden sei. — Es komme nun zunächst drauf an, sichere Kriterien hinzustellen, welche wirklich einen Maßstab für den Wohlstand der Bauerschaft zu geben berechtigt sind; als etwa die Größe des Viehstandes, die Höhe der Arbeitslöhne, die Zahl der in den Gemeindegerechten zur Verhandlung gekommenen Concursproceße, den Eisenverbrauch und das Wachsen der verschiedenen Bedürfnisse &c. &c. Habe man solcher Anhaltspunkte noch mehrere gewonnen, so seien alsdann die bezüglichlichen historischen Untersuchungen anzustellen, — freilich eine mühsame und schwierige Arbeit; doch möchte das gesuchte Resultat den Versuch wohl lohnen. Er schlage daher vor, zu diesem Zweck eine Commission unter der Leitung des Herrn Präsidenten zu constituiren, aus einem Gliede für jeden Kreis bestehend. — Da der Verein auf diesen Vorschlag einging, so wurden für die Wiek Herr von Mühlen zu Piersal, für Harrien Herr von Rosenthal zu Herkül, für Bierland der Herr Baron Toll zu Ruckers, für Terwen Herr von Mühlen zu Wahhast ersucht, sich der Arbeit zu unterziehen.

An Stelle des mit Tode abgegangenen Herrn Baron Maydell zu Kurro wurde der Herr Baron

s.
Diverses.

Ungern=Sternberg zu Annia zum 2ten Cassarevidenten erwählt.

Auf den Wunsch des Vorstandes des Actienclubs, daß für die im Locale desselben statthabenden Sitzungen des landwirthschaftlichen Vereins eine zum Besten der Club=Casse zu zahlende Miethe festgesetzt werde, ging der Verein ein, indem er den Herrn Präsidenten ersuchte, über das Nähere sich Namens des Vereins mit den Club=Vorstehern zu vereinbaren.

Der Herr Präsident zeigte an, daß der eine der letztangekommenen Kronbeschäler, dessen Stationshaltung laut Protocoll der Sitzung d. d. 7. September a. c. dem Herrn von Kennenkampff zu Pantifer übergeben werden sollte, beim Herrn Baron Vietinghoff zu Seidell aufgestellt worden sei, da jener zurückgetreten war.

Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben.

Beilage Lit. A.

